

Wilsdruffer Tageblatt

Wochenblatt für Wilsdruff
und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff
sowie für das Forst-
rentamt zu Tharandt.

Sonnabend den 18. Oktober 1919

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Im Laufe der letzten drei Monate sind die Herren Rittersgutsmitbesitzer **Otto Julius Piehsch in Groitzsch**, Wirtschaftsbesitzer **Max Heber in Limbach**

als **Gemeindevorstände**

der Orte, die Herren Schmiedemeister **Hermann Poppe in Groitzsch**, Gutsbesitzer **Paul Striegler** und Bergarbeiter **Paul Jahn in Kesselsdorf**

als **Gemeindeälteste**

gewählt bzw. wiedergewählt, Herr Rittersgutsbesitzer **Dr. Otto August Runge** als **stellvertretender Gutsvorsteher** für den Rittersgutsbezirk **Weissen** bestellt und von der Amtshauptmannschaft in Pflicht genommen worden.

Weissen, den 9. Oktober 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Zuckerbestandsaufnahme beim Handel betreffend.

Nach Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 1. Oktober 1919 — Sächs. Amtszeitung Nr. 225 — findet am

25. Oktober 1919

Zuckerbestandsaufnahme bei sämtlichen Zuckerhändlern des Landes statt. Die dazu erforderlichen Vordrucke sind bei den **Gemeindebehörden** (Stadträte, Bürgermeister, Ortsvorstände) zu entnehmen. Ausdrücklich können Vordrucke auch bei der Amtshauptmannschaft entnommen werden.

Zuckerhändler, die der Anzeigepflicht nicht nachkommen oder wesentlich falsche

Angaben machen, werden gemäß § 32 Nr. 6 der Verordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt Seite 914) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen belegt. Im übrigen wird auf die in den Amtsblättern usw. abgedruckte Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums vom 1. Oktober 1919, verwiesen.

Weissen, am 16. Oktober 1919. Nr. 5210 b II F

Die Amtshauptmannschaft.

Ausfuhr- und Beförderungs-Verbot für Hafer.

Das durch Bekanntmachung vom 4. September d. J. — Nr. 1309 W — erlassene Haferausfuhrverbot endet mit dem heutigen Tage.

Nach einer solchen ergangenen Anordnung der Reichsgetreidekasse ist jedoch die **Ausfuhr von Hafer** aus dem Kommunalverband und die **Beförderung von Hafer mit der Eisenbahn ohne ausdrückliche Genehmigung des Kommunalverbandes** nach wie vor bis auf weiteres **verboten**. Der Kommunalverband darf dazu die **Genehmigung nur dann erteilen**, wenn es sich um **Haferlieferungen an die Reichsgetreidekasse** handelt oder wenn der in Frage kommende **Haferanbauer seine Pflichtlieferung voll erfüllt hat**.

Mit Zustimmung der Reichsgetreidekasse kann auch in dringenden Fällen zur **Verhütung von Futtermittelnot** in volkswirtschaftlich wichtigen Betrieben Ausnahme bewilligt werden.

Weissen, am 15. Oktober 1919. Nr. 1467 W

Kommunalverband Weissen Stadt und Land.

Bewilligung der Beschaffungsbeihilfen in Sachsen.

Kleine Zeitung für eilige Leser.
Das Reichswehrministerium erklärt, daß die Kosten der feindlichen Belagerung im Westen lächerlich etwa drei Milliarden betragen werden.

Das einer Mitteilung der interalliierten Marinekommission nach die Sperre für deutsche Schiffe in der Ostsee auch für die deutschen Territorialgewässer.

Die demokratische Partei lehnt in einer offiziellen Fraktionsrede eine Feier am 9. November ab.

Die Offiziersdeutschen, die seit Jahren in enklischer Geistesrichtung schwächten, werden nun endlich nach Deutschland zurückgeführt.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat wird zum ersten Male nach dem Krieg wieder in Berlin am 5. und 6. November abgehalten.

Die deutschen Stillinternierten in Frankreich sollen in den nächsten Tagen zurückgeführt werden.

Gegen den Berliner Terror!

Berlin, 16. Okt. Das Oberkommando in den Marken teilt mit: Eine tiefe Minderheit von totalen Elementen im Reich der städtischen Elektrizitätswert hat dem Berliner Magistrat die Forderung gestellt, daß entweder die Stromlieferung für die Straßenbahn eingestellt wird oder sie die Arbeit niederlegen. Der Berliner Magistrat hat sich diesem Terror gebeugt. Der Oberbefehlshaber in den Marken, **Roske**, der davon Kenntnis erhielt, hat daraufhin verfügt, daß der Betrieb der Straßenbahnen und die elektrischen Kraftwerke für alle lebenswichtigen Betriebe und die Verkehrsmitel aufrechterhalten werden.

Ein Berliner **CB-Mitarbeiter** schreibt uns: Wir sind in der Reichshauptstadt wieder einmal an einem gefährlichen Wendepunkt ihrer Lebensgeschichte angekommen. Lange genug haben die Schürer und Führer der streitbewegenden den Kampf hingezogen, und die ganze Anlage ließ von vornherein keinen Zweifel daran, daß es diesmal auf einen Dauerstreik abgesehen war. Schritt für Schritt wurden, bald diese, bald jene Arbeitergruppen aus ihren Betrieben herausgesogen, die Kosten des Internierens nicht gar zu bald auf Millionen ansteigen zu lassen. Hätte man sich vorher die Arbeit gegeben, noch auch die Reichsbehörden den Druck auf den Gegner immer wieder verstanden, so hätte man durch kluge Ausnutzung der Bewegung den Druck auf den Gegner immer wieder gelassen. Jetzt, wo der Zustand der Arbeiter bereits die vierte Woche überschritten hat, ist es nicht mehr möglich, die Gefahr und Maschinen an ihre Seite zu ziehen, was eine Vermittlung nahezu des gesamten Lebens der Reichshauptstadt zur Folge haben würde. Da bestimmt denn auch die Regierung des alten

Gewerkschaftsführers **Bauer** aus ihrer Verbindungsstimmung zu erwachen, und wenn nicht alles kräftig will sie es versuchen, dem an Erregung grenzenden Zwang durch Anwendung sozialer Machtmittel zu begegnen.

Der **Roske** ist als erster auf dem Weg erschienen. Er hat den Rat, dem Terror der Unabhängigen zu sprechen, die den Berliner Magistrat zwingen wollten — und auch bereits gezwungen hatten —, die Stromlieferung an die eben erst verstaatlichten Straßenbahnen von dem Kraftwerk in Moabit einzustellen. Wenn Herr **Wermuth**, der Hüter der Bürgerkraft, es für möglich hielt, einer so unerhörten Forderung nachzugeben, der Reichswehrminister ist nicht gelonnen, den Streikenden diesen Triumph zu gönnen. Er hat Befehl gegeben, alle lebenswichtigen, auf Stromzuführung angewiesenen Betriebe im Gang zu halten, und von seiner bekannten Energie darf man hoffen, daß dieser Befehl nicht auf dem Papier stehen bleiben wird. Aber auch seine nichtmilitärischen Kollegen im Reichs-kabinett sind nicht länger gewillt, dem Übermut dieser Streikleitungen noch länger die Fägel schlenken zu lassen. Sie glauben nicht mehr an den auch diesmal wieder eifrig vorgeführten wirtschaftlichen Charakter der Bewegung. Ein **Nachkampf** ist es, wie er im Buche steht, mit dem wir es zu tun haben, und wenn die öffentlichen Gewalten ihn nicht auch ihrerseits als solchen behandeln, dann laufen sie Gefahr, daß ihnen die Fägel schon heute oder morgen vollends aus der Hand gerissen werden. Schon erlaubt sich der **Fürstenerausratsch**, der das ganze Kriegsspiel leitet, den Berlinern den Rat zu geben, sie möchten sich möglichst von den Straßen fernhalten — die also, wenn es noch diesen Größen geht, nicht für den Verkehr da sein sollen, wie Herr **v. Jagow** jenseits oder unjenseits Andenkens es seinerzeit verkündete. Nicht nur alle Räder, auch alle Weine sollen stillstehen, wenn der berühmte starke Arm es will. Damit ist wirklich die Grenze dessen erreicht, was eine Regierung noch zulassen kann. Jetzt muß es hart auf hart kommen, sonst können die Berliner einpaden.

Die Regierung allein wird es allerdings nicht schaffen können. Die Bevölkerung muß sich ihr hilflos und opferwillig zur Seite stellen, wenn der **Größenwahn** dieser Radikalen eine empfindliche Niederlage erleiden soll. Keine andere Rücksicht wollen sie gelten lassen als ihr eigenes Machtbedürfnis, und es läßt sie vollkommen kalt, ob die Armen und Kranken, die Kriegsbeschädigten und die Erwerbslosen hungern und frieren müssen. Was hier vor sich geht, ist Terror in nacktester Form, brutale Gewalt, die auch über die Mehrheit der eigenen Klassen-genossen mitleidslos zur Tagesordnung übergeht. Die dem Treiben muß endlich Halt geboten werden. Die Berliner können jetzt zeigen, ob der Gemeinfinn, der früher zu ihren schönsten Bürgertugenden gehörte, noch in ihnen lebendig ist. An der entschlossenen Abwehr aller gesund empfindenden, arbeitsfreudigen Elemente der Stadt wird schließlich der Anschlag scheitern müssen, der wieder einmal von unverantwortlicher Seite gegen ihre Lebens-möglichkeiten unternommen wird.

Die Streiflage.
Für den Streik der städtischen Bureaubehilfskräfte sollte der Donnerstag der Tag sein, an dem nach der bekannten Aufforderung des Magistrats an die streikenden Bureaubehilfskräfte die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte. Tatsächlich sind auch sehr viele Angestellte dem Rufe gefolgt und einzelne Bureaus arbeiten sogar mit dem vollen Personal. Andere Bureaus sind allerdings ohne Personal. So ist die Betriebskrankenkasse des Magistrats vollkommen lahmgelegt, dagegen soll die Tätigkeit der Brotkommissionen und der Kronenernährung einigermaßen funktionieren. Für die streikenden Hilfskräfte, die nicht zur Arbeit zurückgekehrt sind, wurden bereits Neueinstellungen vollzogen. Da die Streikposten das Publikum gewaltig vom Eintritt in die Bureaus zurückhielten, sind die städtischen Gebäude mit Schutzwachen und Sicherheitsposten besetzt, um Gewalttätigkeiten gegen das Publikum zu verhindern. Die Streikposten dürfen, falls sie Belästigungen unterlassen, lebenbleiben. Trotz der Vorsichtsmaßnahmen sind starke Behinderungen in der Lebensmittelversorgung, der Krankenversorgung und der Erwerbslosenunterstützung entstanden.

Die Verhandlungen im Metallarbeiterstreik müssen zweimal verlagert werden und sollen jeden Augenblick stattfinden. Das Kraftwerk Moabit, durch das die Große Berliner Straßenbahn mit Strom versorgt wird, hat sich für den Streik erklärt. Bis zur Mittagsstunde verkehrten die Straßenbahnen und die Hochbahn ungehindert. In einzelnen Werken sind Decker und Maschinen in den Zustand getreten. Die Berliner Elektrizitätswerke haben erklärt, daß sie vorläufig die Stromlieferung aufrechterhalten zu können glauben. Die Hoch- und Untergrundbahn verfügt über ein eigenes Kraftwerk und teilt mit, daß bisher über einen Streik in diesem Werk nichts bekannt ist. Mehrere Zeitungen waren gezwungen, gar nicht oder in verringertem Umfange zu erscheinen.

Die Antwortnoten an die Entente.
Gemeinsames Vorgehen mit den Neutralen.
Die letzte Note der Entente über die baltische Frage wird von der deutschen Regierung in den nächsten Tagen beantwortet werden, nachdem der Ausblick für auswärtige Angelegenheiten noch einmal Gelegenheit gehabt hat, sich mit dem Entwurf zu dieser Antwort zu beschäftigen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Reichsregierung noch einmal mit allem Nachdruck versichern wird, daß sie gewillt sei, alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um die widerspenstigen Truppenverbände in die Heimat zurückzuführen und etwa sich zeigenden Überstand zu brechen. Graf **v. d. Goltz** wird in Berlin erwartet und unmittelbar nach seiner Ankunft wird ihn die Reichsregierung zur Berichterstattung über seine letzten Schritte auffordern. In parlamentarischen Kreisen wird der Wunsch laut, ihn auch vor dem Ausblick für auswärtige Angelegenheiten zu hören.
Daneben ist mit einer halbjährigen Beamtenspende...

B. in K. legte gegen einen Strafbefehl in Höhe von 200 Mark, den er wegen Nichterreichung eines schriftlichen Pachtvertrages an die Amtshauptmannschaft verwirkt hatte, Berufung ein. Nach eingehender Beweisaufnahme erhöhte das Schöffengericht die Strafe um weitere 200 Mark, so daß nunmehr die Gesamtstrafe 400 Mark beträgt. Als Ersatzstrafe sind 30 Tage Gefängnis vorgesehen.

Sch. und W. aus W. unternahmen während der Kirchzeit in Begleitung mehrerer Damen einen Spaziergang nach Klipphausen. Beim Passieren der Kirchallee oberhalb des Fährtenweges holten sie mit ihren schwachen Spazierstöcken von hängenden Zweigen einige Kirschchen herunter, die sie wohlgenut verzehrten. Den Vorgang hatte der Sohn des Pächters L. mit angesehen und sie darüber zur Rede gestellt. Seiner Aufforderung, ihm in die Kirschbude zu folgen, kamen sie, weil sie in derselben Richtung gehen mußten, scheinbar nach, doch am Scheidewege trennten sie sich plötzlich, ohne ihre Namen genannt zu haben. L. faßte nun den W. am Rock, um wenigstens einen der Kirschendiebe zur Bude zu bringen, mußte aber bald davon ablassen, weil er von Sch. heftig mit dem Stock über den Kopf und die Hand geschlagen wurde. Mit stark blutender Wunde am Zeigefinger der rechten Hand lief er eiligst zu seinem Vater und nahm mit ihm die Verfolgung der jungen Leute auf, die auch zum Ziele führte. In der P. Schänke in W. wurden die beiden Missetäter angetroffen. Der schnell herbeigerufene Gendarmeriewachmeister J. stellte die Namen fest. Bei der heutigen Verhandlung gaben die Angeklagten den Tatbestand zu. Wegen Entwendung von Obst zum sofortigen Genuß erhalten sie je 10 Mark Strafe oder 2 Tage Haft, und Sch. muß seine von ihm begangene gefährliche Körperverletzung außerdem mit 3 Tagen Gefängnis büßen.

Acht junge Männer aus Br., die sämtlich im Felde gewesen sind, begaben sich nach Feierabend gemeinsam

nach der Kirschallee des Wirtschaftsbefizers Kr., um Kirschchen zu kaufen. Auf ihre Nachfrage bezeichnete der Vater des Kr. die bereits gepflückten Kirschchen als bitter, hatte aber nichts dagegen, wenn sich die jungen Leute selbst zur eigenen Ueberzeugung eine kleine Kostprobe von den Bäumen herunterholten. Einen Baum zu pachten, wurde ihnen abgeschlagen. An demselben Abend mußten sie wieder leer nach Hause gehen, weil der Kirschverkauf erst an den folgenden Tagen stattfand. Wegen Entwendung einiger Kirschchen stellte hierauf Kr. Strafantrag, doch weil er selbst von der Erfolglosigkeit seines Vorgehens überzeugt war, nahm er zwar anfangs den Strafantrag wieder zurück, doch erneuerte er ihn später wieder. Das Schöffengericht erkennt auf Freisprechung.

Kirchennachrichten

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Predigttext: Apostelgeschichte 19, 23—40.

Wilsdruff.

Kollekte für die eigene Kirche.
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl. — Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Predigttext: Hebr. 10, 38). — Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Kirchenmusik zum Festgottesdienst bei Wiedererlangung unserer Glocken.
„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich“. Gemischter Chor von Aug. Stern. Gesang: Kirchchor.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Kandidat Gerlach aus Tharandt.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt (Pf. Heber). — Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (P. Zacharias). — Nachm. 1/2 2 Uhr Jungfrauenverein. — Nachm. 2 Uhr Laufen. — Nachm. 1/2 8 Jünglingsverein.

Sora.

Vorm. 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Vimbach.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachm. 1/2 2 Uhr öffentl. Beichte und Kommunion.

Blankenstein.
Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Vorm. 10 Uhr heilige Unterredung.
Katholischer Gottesdienst in Wilsdruff.
Sonntag den 19. Oktober vorm. 9 Uhr (Schloßkapelle).

Hauptgewinne der Landeslotterie vom 16. Oktober.

5000 Mk.	60489.
3000 Mk.	1108 11926 89170 44871 45344 47204 03811 52340 54358 59549 61804 63277 75914 78477 84924 87840 102294 104408 104601 107170.
2000 Mk.	8137 8656 3771 5259 6326 8133 14490 23808 26281 27152 29206 34389 45507 49148 52625 61497 73810 75575 78149 80888 88878 88680 89630 96104 96588 101829 102889 106442 108438.
1000 Mk.	152 555 1044 1650 1712 3060 8618 2304 8080 8568 8567 9749 11688 15871 19588 21675 23887 26148 28286 31500 33192 33491 37908 38273 38898 40354 41438 45820 51732 55889 57516 60694 62228 68017 69810 72981 73109 74081 75928 82024 85858 86509 87005 91701 93824 95874 98907 101987 107924.
500 Mark.	748 5148 5200 7676 12287 12871 17898 22475 25888 26452 27114 31576 32120 32383 35163 36451 39286 40054 42879 46192 47270 48768 49173 52568 52697 60005 60286 60465 61620 62238 66005 67248 67692 67728 68723 70454 73811 76875 79001 80600 80675 84871 85989 89482 88557 88350 92247 95044 95835 96197 96650 100167 105000 107147 108794 109440 109512.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten
Verleger und Drucker: Arthur Schunke in Wilsdruff.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Oberlehrer L. K. Gärtner, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Karpfen empfiehlt **Bretschneider**, „Stadt Dresden“.

Damen Konfektion

Paletots Lange und halblange Façons, Moderne Farben. 59.50 95.— 120.— 130.— 150.— 195.— Mark.

Kostüme Elegante Neuheiten, Neueste Formen. 139.75 147.— 175.— 185.— Mark.

Kostüm-Röcke Vorzüglich sitzend, Verschied. Farben. 48.— 57.— 69.50 74.50 Mark.

Größte Auswahl. Billigste Preise. Gute Qualitäten.

B. Walther Postschappel, Charandtstr. 20
Geschäftszeit von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Rothe's echt Bayr. Bierstuben

Dresden, Altmarkt 8
Das sagt alles in Speisen und Getränken!

Zur Anmeldung bzw. Belieferung der neu ausgegebenen

Nährmittelkarten, Lebensmittelkarten, Auslandmehl- und Auslandfettkarten

auch von auswärts empfiehlt sich **Alfred Piehsch.**

Warnung.

Es wird darauf hingewiesen, daß jedwedes Entnehmen von Klee auf dem Riesberge strengstens verboten ist.

Rittergutsverwaltung Wilsdruff.

Runkelrüben Möhren Rot- und Weißkraut

kauft in größeren Posten und erbittet Angebote

B. F. Winkler, Naundorf
Fernsprecher 2489 Amt Rößchenbroda.

Allgemeiner Turnverein Wilsdruff.

(Mitgl. des Arb.-Turn- u. Sportbundes.)
Heute Sonnabend **Tanzabend** im Schützenhaus Anfang 6 Uhr.

Zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und deren Angehörigen steht entgegen und ladet ergebenst ein

Der Turnrat.
Zahle 50 Mark **Belohnung** denjenigen, welche mir die Personen feststellen, die sich gegen mich ausgesprochen haben, so daß ich dieselben gerichtl. belangen kann.

O. Schuberl, Dresden-N.
Dippoldiswalder Platz 111.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag den 19. Oktober von nachm. 4 Uhr an

Feiner Ball.

Dierzu ladet freundlichst ein **Otto Schöne.**

Gasthof Kaufbach

Sonntag den 19. Oktober

Grosses Jugendkränzchen.

Dierzu laden freundlichst ein **Die Jugend zu Kaufbach** **U. Finkens.**

Gasthof Weistropp.

Sonntag den 19. Oktober von 4 Uhr an

Feiner Ball.

Dierzu laden freundlichst ein **Alfred Branzke und Frau.**

Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag den 19. Oktober von abends 7 Uhr an

feine Ballmusik

wozu freundlichst einladet **Paul Pohle.**

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

Sonntag den 19. Oktober von abends 6 Uhr an

Feine Ballmusik.

Dierzu ladet freundlichst ein **Martha verw. Fändrich.**

Firma Gustav Adam

Inh. **Georg Adam**
empfiehlt sich der werthen Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Anmeldung und Belieferung der neu ausgegebenen

Nährmittelkarten, Lebensmittelkarten, Auslandmehl- und Auslandfettkarten.

Ein Waggon

Reizkalkdünger

ist auf Bahnhof Allendorf-Röhrsdorf eingetroffen und preiswert abzugeben

Max Gast,
Bahnhof Allendorf-Röhrsdorf
Fernsprecher 485.

Zweiter Opern- u. Piederabend

d. Gesangmeisters **Eduard Plate-Dresden** unter freundlicher Mitwirkung der Wilsdruffer „Liedertafel“ u. der Herren des Kirchenchors

am Sonntag den 19. Oktober abends 6 1/2 Uhr im Saale des Gasthofes „Weißer Adler“ in Wilsdruff.

Ausführende: Die Opern- und Konzertsängerinnen Fräulein Gertraud Sachs, Fräulein Käthe Venad, Fräulein Käthe Dirsch und die Herren Opern- und Konzertsänger Richard Hofmann, Herbert Köstner, German Balden und Karl Zimmer.

Leitung und Begleitung: **Eduard Plate.**
Preise der Plätze: 1. Platz 2 Mk., 2. Pl. 1 Mk., Galerie 50 Pf. Kartenvorverkauf im „Weißer Adler“.

Turnverein (D. L.) Wilsdruff.

Das Wettturnen beginnt erst **Sonntag vorm. 1/2 11 Uhr.**

Der Turnrat.
L. Seidel, Vorsitzender.

Schieß- und Sportklub Frohe Schützen, Grumbach.

Sonntag den 19. Oktober im Gasthof zu Grumbach

Samilienabend.

Anfang 5 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**